

Ich will und kann lernen!

Eine Information des Elternzentrums Berlin e.V. zu den vom Berliner Senat vorgenommenen Kürzungen in der Schulhelferversorgung.
 „Weniger Geld für Schulhelfer - Finanziell behindert“ Auch die taz berichtet bereits am 17.07.2009.



* D. (7 Jahre) aus Berlin - Kanner Autist

Es entspricht nicht dem Sinne des Grundgesetzes, nach dem alle Menschen in der Bundesrepublik gleich sind, dass die Kinder, die es durch ihre Behinderung sowieso schon schwerer haben als andere, nun auch nicht mehr in den Genuss gleicher Bildungsmöglichkeiten kommen können.

Unsere Kinder sind darauf angewiesen, dass sie in der Schule von speziellen Helfern begleitet werden. Nur so ist ihnen eine Schulausbildung möglich, und nur so haben sie in ihrem Leben eine Chance auf eine Ausbildung wie andere Kinder auch.

Die Berliner Regierung, bestehend aus SPD/Die Linke, hat mit ihren Sparmaßnahmen gegenüber Kindern mit schweren Behinderungen an allen Lernorten diese Möglichkeiten nun beschnitten, teilweise sogar ganz eingestellt.

Der Berliner Senat setzt seine finanziellen Prioritäten anderswo: Stadtschloss (32 Mio €), Kunsthalle (30 Mio €), Stadt- und Landesbibliothek (270 Mio €), Schülerdatei (22 Mio €) und U-Bahn 55 (Anteil 100 Mio €).

Für viele autistische Kinder und Kinder mit anderen schweren Beeinträchtigungen ist eine Beschulung, die Schulpflicht und Schullehre entspricht, nach den Ferien nicht mehr gewährleistet - auch nicht mehr an Sonderpädagogischen Förderzentren. Die Kinder haben ein Recht auf Bildung, müssen nun aber zumindest teilweise zu Hause bleiben - oftmals sogar einschließlich eines dann nicht mehr arbeitsfähigen Elternteils, welches die Betreuung übernehmen muss! Mit den jetzigen Kürzungen und Streichungen der Schulhelferstunden setzt der Senat die Gesundheit und das Leben von Kindern aufs Spiel, und perspektivisch aufzubauende Integrierbarkeit ist schlicht unmöglich.

Selbst wenn ein sehr schwer behindertes Kind u.a. mit Hilfe eines Helfers nur auf einen Tag integrative Schule vorbereitet wird, ist das doch ein erster guter Weg via Integration zur Inklusion - oder nicht?



K. (9 Jahre) ist High Functioning Autist

Ursache des ungeheuerlichen Sparwahns:

Die Berliner Schulhilfe ist nunmehr mit einem gedeckelten Etat ausgestattet, der sich für alle Träger zusammen auf rd. 8 Mio. € beläuft. Die Größe dieses Etats basiert auf dem Finanzbedarf für die Schulhilfe des abgeschlossenen Haushaltsjahres 2008. Aufgrund der letztjährigen verspäteten Bewilligungen des Sommers sind die Ausgabensteigerungen des Schuljahres 2008/09 im Etatentwurf nicht berücksichtigt. Dies führt zu dem entstandenen Engpass. Hinzu kommt: Zusätzlich wurde auch der sog. „Disposfond“ (Mehrfachbedarfset) gestrichen. Der Mehrbedarf entsteht auch durch die zunehmende Integration, die aber nicht zu Lasten der am schwersten beeinträchtigten Kinder gehen darf!

Nach Hochrechnungen ergibt sich daraus eine effektive Kürzung von nahezu einem Fünftel der Mittel für die Schulhilfe. Allein um den jetzigen Stand zu halten, würden rund 1,5 Mio. € mehr benötigt als gegenwärtig zur Verfügung stehen.

Außerdem wurde der nun gedeckelte Etat von der Senatsverwaltung Bildung auf Basis veralteter Statistiken und der völlig uneinheitlichen Handhabung der Diagnostik des Förderbedarfs in den Bezirken mit der Senatsfinanzverwaltung verhandelt. Korrekte Zahlen wären hier die Grundlage für die Zumessung, für die finanztechnische Steuerung und somit für einen ausreichenden Etat gewesen!

Wir fordern die sofortige Anpassung des Budgets an den tatsächlichen Bedarf der gestellten Schulhelferanträge

für:

- * Kinder mit schwersten Beeinträchtigungen an den Förderzentren, um ihnen überhaupt erst einmal die Integration in den gemeinsamen Unterricht zu ermöglichen – nur so ist später auch der Weg in die inklusive Schule möglich,
- * Kinder mit schweren Beeinträchtigungen, die sich auf dem Weg aus der Sonderschule in die inklusive Schule befinden, und
- * natürlich alle Kinder mit Beeinträchtigungen, die bereits inklusiv bzw. integrativ beschult werden.



M. (17 Jahre) hat Mucopolysaccharidose, Typ III (Snfilippo-Syndrom)



H. (15 Jahre) auch Kanner Autist aus Berlin

Nehmen Sie teil:

Innerhalb der Bundesweiten Demonstration „Freiheit statt Angst 2009“ wird am Samstag den 12. September 09 in Berlin zusammen mit dem „Bündnis gegen die Schülerdatei“ der Demonstrations-Block „Bildung statt Überwachung“ gebildet. Denn Bildung ist eine der Grundlagen für eine freie und demokratische Gesellschaft - und Bildung hat mehr Einfluss auf die Kriminalitätsrate als Verschärfungen der Sicherheitsgesetzgebung und Überwachung.

Treffpunkt ist um 13:00 Uhr am Roten Rathaus.

Helfen Sie mit,

diesem ungeheuerlichen und erneuten Sparwahn an Kindern mit Behinderungen entgegen zu treten! Helfen Sie mit, das Recht auf adäquate Bildung, Bildung statt Aufbewahrung & Überwachung in Berlin wieder herzustellen und vor allem diesen Berliner „Dauerbrenner“ endgültig zu lösen!

Schreiben Sie an:

Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner
 Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
 Beuthstr. 6-8, D-10117 Berlin
 Tel: 0 30 - 9026 5849, Fax: 9026 5021
 E-Mail: juergen.zoellner@senbwf.berlin.de

Dr. Ulrich Nussbaum
 Senatsverwaltung für Finanzen
 Klosterstraße 59, D-10179 Berlin
 Tel: 0 30 - 9020 4168 / 4169, Fax: 9020 2606
 E-Mail: ulrich.nussbaum@senfin.berlin.de

Unsere Forderung nach Anpassung des Budgets an den tatsächlichen Bedarf der gestellten Schulhelferanträge wird auch vom Landesbeauftragten und den Bezirksbeauftragten für Menschen mit Behinderung unterstützt.

Website zur Dokumentation und den Hintergründen:
<http://protest2.elternzentrum-berlin.de>

Spenden* Sie zur Unterstützung:

Stichwort „Bildung“
 Empfänger Elternzentrum Berlin e.V.
 Bank Berliner Volksbank
 Konto 2 146 176 006
 BLZ 100 900 00
 IBAN DE46 1009 0000 2146 1760 06
 BIC/SWIFT-Code BEVODE33

* Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden.

Der Verein „Elternzentrum Berlin e.V.“ ist im Oktober 2008 von uns in dem Bestreben gegründet worden, die Lebenssituation von autistischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu verbessern. Zum Elternkreis gehören inzwischen 130 Familien aus dem Raum Berlin/Brandenburg.

Tel: 0 30 - 21 23 74 29
 (Ihr Anruf wird per E-Mail weitergeleitet.)
 E-Mail: info@elternzentrum-berlin.de
 Internet: elternzentrum-berlin.de

Ferien genießer und Kanner Autist: J. (9 Jahre) in the Swing

